

8. Oktober 2026

Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit,
Königstr. 5 – Beginn 18 Uhr

Eigenstaatlichkeit und kulturelle Bildung – eine Spurensuche

Dr. Manfred Eickhölder, Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit

Was wissen die Quellen der städtischen Geschichte über die kulturelle Bildung von Persönlichkeiten, die für die Stadt in verantwortlichen Positionen tätig waren, über Ratsherren und Bürgermeister in diplomatischen Missionen mit Politikern, Fürsten und Königen? Der Vortrag unternimmt eine Spurensuche zu einigen Personen, deren Biografien in unseren Quellen deutliche Nachrichten hinterlassen haben. Es handelt sich um Schlaglichter aus dem Zeitraum vom 14. bis zum 20. Jahrhundert.

12. November 2026

Museum Behnhaus Drägerhaus Königstraße 9 – Beginn 18 Uhr

Alfred Mahlau. Der historische Festzug 1926

Dr. Alexander Bastek und Dr. Jan Zimmermann

Zur 700-Jahrfeier der Reichsfreiheit gestaltete der Lübecker Künstler Alfred Mahlau den historischen Festzug. Der Festzug von 1926 zeigte zwar Episoden der Lübeckischen Geschichte, allerdings künstlerisch gestaltet und in sinnbildlicher Bedeutung. Wie blickte Mahlau 1926 auf Lübecks Geschichte und Gegenwart? Wie sind das damalige Selbstbild der Stadt und seine festliche Inszenierung, über die deutschlandweit in Film und Foto berichtet wurde, heute zu bewerten?

3



1226 – 2026: „Ziemlich viel Freiheit“

Stadt und Städtische Autonomie 1226-2026

Wohl kaum ein anderes Datum der Lübeckischen Geschichte ist so markant wie das Jahr 1226. Durch eine Urkunde Kaiser Friedrichs II. wurde Lübeck in diesem Jahr zur freien Reichsstadt erhoben – ein Meilenstein, der die Stadtentwicklung über Jahrhunderte hinweg politisch, wirtschaftlich und kulturell prägte. Der Reichsfreiheitsbrief hatte quasi den Rang einer „Staatsgründung“ für Lübeck. Nach außen hin und für die Gestaltung der innerstädtischen Verhältnisse brachte die kaiserliche Urkunde der Stadt so bis in das 20. Jahrhundert hinein „ziemlich viel Freiheit“.

Die sich durch das Jahr 2026 ziehende Vortragsreihe lädt anlässlich des 800-jährigen Jubiläums dazu ein zu entdecken, was die stadtstaatliche Autonomie für die wirtschaftliche, politische und kulturelle Entwicklung Lübecks in den Jahrhunderten nach 1226 bedeutete.

Veranstaltungsorte: siehe beim jeweiligen Vortragsdatum!

Bitte beachten Sie, dass das Platzangebot begrenzt ist.

Impressum: Verein für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde
Geschäftsstelle: Mühlendamm 1-3, 23552 Lübeck

Telefon: 0451/122 4152

E-Mail: info@vlga.de

Internet: www.vlga.de

Vortragsreihe des VLGA in Kooperation mit:

Hansestadt LÜBECK
Archiv



EUROPÄISCHES
HANSEMUSEUM



C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Abteilung Regionalgeschichte mit dem
Schwerpunkt Schleswig-Holstein

Ziemlich viel Freiheit



Stadt und Städtische Autonomie 1226-2026

Vortragsreihe des VLGA
zu 800 Jahren
Reichsfreiheitsbrief



15. Januar 2026

Audienzsaal des Rathauses zu Lübeck – Beginn 18 Uhr

Kaiser Friedrich II. und sein Reichsfreiheitsbrief für Lübeck vom Juni 1226

„... dass vorgenannte Stadt Lübeck immer frei sei, d.h. eine besondere Stadt und ein besonderer Ort des Reiches und besonders zur Reichsherrschaft gehörig ...“

Prof. Dr. Oliver Auge, Abteilung für Regionalgeschichte der CAU zu Kiel

Am Anfang war der Reichsfreiheitsbrief. Mehrfach wurde in der Vergangenheit ganz zu Recht auf Lübeck und die Lübecker Motivation zu diesem Reichsfreiheitsbrief geschaut. Doch wer oder was motivierte umgekehrt den Kaiser zu seinem Handeln? Warum und wie passte der Wunsch aus Lübeck 1226 in seine Politik, die doch sonst schwerpunktmäßig auf Italien und das Heilige Land ausgerichtet war?



12. Februar 2026

Audienzsaal des Rathauses zu Lübeck

– Beginn 18 Uhr

Lübeck vor 1226 – Die verborgene Stadt der Dänen. Archäologische Kulturschätze

Dr. Dirk Rieger, Bereichsleiter Archäologie und Denkmalpflege der Hansestadt Lübeck

Lübeck war zu Beginn des 13. Jahrhunderts unter der Herrschaft König Waldemars II. von Dänemark zu einer regelrechten Boomtown an der südlichen Ostsee aufgestiegen. In dieser Zeit wurden die Weichen für die spätere Vormachtstellung der Hanse in materiellen Aspekten geschaffen. Einige dieser verborgenen Kulturschätze sind durch die Archäologie und Denkmalpflege der Hansestadt Lübeck zugänglich und sollen in dem Beitrag beleuchtet werden.

12. März 2026

Audienzsaal des Rathauses zu Lübeck – Beginn 18 Uhr

Das Rathaus als Kristallisierungspunkt städtischer Autonomie und Repräsentation

Marianne Lutter, Abteilungsleiterin Denkmalpflege, Bereich Archäologie und Denkmalpflege der Hansestadt Lübeck

Im Vortrag soll die Baugeschichte des Rathauses im Spiegel der Reichsfreiheitserlangung beleuchtet werden. Lassen sich bauliche

oder künstlerische Spuren als Zeugnisse dieses für Lübeck bedeutenden Geschichtsereignisses im Rathaus ausmachen und wenn ja, an welcher Stelle?

9. April 2026

Audienzsaal des Rathauses zu Lübeck – Beginn 18 Uhr

„Stadtluft macht frei? – Grenzen und Ausgrenzung bei Flucht, Migration und Randgruppen im mittelalterlichen Lübeck

Prof. Dr. Gerald Schwedler, Abteilung Spätmittelalter der CAU zu Kiel

Die mittelalterliche Metropole Lübeck besaß nicht nur Anziehungskraft für auswärtige Handwerker und Kaufleute, sondern auch für Personen, die sich in prekären Lebensumständen wiederfanden. Der Vortrag beleuchtet die rechtliche und soziale Situation von Randgruppen in der Stadt, den Umgang mit Hunger, Kälte, sozialer Ausgrenzung wie auch den Maßnahmen zur Linderung.

7. Mai 2026

Audienzsaal des Rathauses zu Lübeck

– Beginn 18 Uhr

Reichsfreiheit und Bürgerfreiheit

Dr. Michael Hundt, Lübeck

Der Status als freie Stadt ermöglichte es Lübeck nicht nur, seine herausragende Stellung als Vorort der Hanse zu erlangen und sich im Reichsgefüge zu behaupten, sondern bot auch den Raum für eine einzigartige Entwicklung der inneren Verhältnisse. Bürger und Rat lenkten gemeinsam das Schicksal der Stadt und wirkten weit überregional als Vorbild. Der Vortrag bietet einen Überblick über die nicht immer konfliktfreie Verfassungsentwicklung Lübecks von 1181/1226 bis 1937.

11. Juni 2026

Audienzsaal des Rathauses zu Lübeck – Beginn 18 Uhr

Lübecks Macht und Ohnmacht. Die Hansestadt als diplomatischer Akteur im europäischen Konzert der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Indravati Félicité, Erlangen

Der Vortrag widmet sich der systematischen Analyse der diplomatischen Präsenz der Stadt Lübeck im frühneuzeitlichen Europa. Im Zentrum der Untersuchung steht die Funktion Lübecks als einflussreicher Akteur innerhalb der komplexen europäischen Machtordnung.

20. August 2026

Audienzsaal des Rathauses zu Lübeck – Beginn 18 Uhr

Der Reichstagsabgeordnete Theodor Schwartz und der Aufstieg der Lübecker Sozialdemokratie

Alexander Lauterbach, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung für Regionalgeschichte der CAU zu Kiel

Im Mittelpunkt steht der Gewerkschafter, Publizist und Lübecker Gastwirt Theodor Schwartz (1841-1922).

Ihm gelang es erstmals im Jahr 1890 ein Reichstagsmandat zu erringen. Die Lübecker Sozialdemokratie konnte mit ihm als



Spitzenkandidaten alle Reichstagswahlen zwischen 1898 und 1918 für sich entscheiden. Thematische Schwerpunkte des Vortrags sind die Darstellung der Wahlkämpfe der 1890er Jahre im Spiegel der Lübecker Presse sowie die parlamentarische Tätigkeit von Theodor Schwartz im Reichstag.

8. September 2026

Europäisches Hansemuseum Lübeck – Beginn 18 Uhr

Lübecks hansestädtische „Sicherheitsarchitektur“

Schutzbündnisse und Konföderationen als Mittel zur Wahrung städtischer Autonomie

Justin Reimers, M.A., wiss. Mitarbeiter am Center for the Study of Manuscript Cultures Universität Hamburg

Trotz der 1226 verliehenen Reichsfreiheit sahen sich Rat und Gemeinde Lübecks in den folgenden Jahrhunderten verschiedenen Bedrohungen ihrer politischen Autonomie gegenübergestellt. Diese gingen vor allem von benachbarten Fürsten aus. Zum Schutz ihrer Autonomie ging Lübeck verschiedene regionale und überregionale Bündnisse („Tohopesaten“) mit anderen Hansestädten ein. Der Vortrag gibt einen Überblick über die Bündnisse, die Lübeck zwischen dem 15. und dem 17. Jhd. mit Hansestädten einging und die Rolle, die die Stadt in diesen spielte.